



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

141 (18.6.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7202)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erwerbslohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 141.

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 18. Juni 1887.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Juni.

Der Reichstag nahm in zweiter Lesung des Budget-Gesetzes die §§. 1 und 2 an. Die Beratung des §. 3 (Material- und Verbrauchssteuer) wird mit §. 6 (Steuerbegünstigung) verbunden. Diese beiden von der Kommission getrennten Paragraphen beantragten von Henning und Graf Chamars mit reduzierten Steuerätzen wieder herzustellen.

Staatssekretär Jacobi erklärt sich mit diesem Antrag, der der Regierungsvorlage am nächsten komme, einverstanden. Die §§. 3 und 6 (Steuerbegünstigung) werden angenommen mit dem Antrag Chamars.

Bei Beratung des übrigen Theiles des §. 6 greift Witte (Dfr.) die Renditeverhältnisse an und wünscht Ermäßigung der Steuerätze.

Staatssekretär Jacobi betont nachdrücklich, daß es sich nicht um Schaffung einer neuen Steuer, sondern um Aufrechterhaltung des bestehenden Zustandes handle. Der Antrag Chamars wird darauf in vollem Umfange angenommen. Ohne Erörterung werden die §§. 4, 5 und 7 bis 42 angenommen.

Zu §. 43 wird die von Spahn vorgeschlagene redaktionelle Aenderung angenommen. Der Rest des Gesetzes wird ohne Erörterung angenommen. Der Reichstag trat dann in die zweite Beratung der Gewerbeordnungs-Vorlage.

Geheimrath Bohmann bittet um Wiederherstellung der Vorlage und Ablehnung der Kommissionsbeschlüsse, in denen ein unberechtigtes Mißtrauen gegen die höhere Verwaltungsbehörde liege.

Duvigneau (Nat.) und v. Reinbaben (Centr.) sind für die Vorlage, Kermann (Centr.) für die Kommissionsbeschlüsse, die Baumbach (Dfr.) für seine Partei als absolut unannehmbar bezeichnet.

Geheimrath Hoffe bezeichnet die Vorlage als Versuch, eine Wunde in der Gewerbeordnung auszufüllen und zwar auf dem Boden der freien Innungen. Würden die Beschlüsse der Kommission Gesetz, so könnten die Handwerker leicht in die Lage kommen, das die unfähigen Mitglieder einer Innung abzuweisen, die fähigen nicht.

v. Meißner-Regow vertheidigt die Kommissionsbeschlüsse. Letztere werden sodann abgelehnt und die Regierungsvorlage mit geringen redaktionellen Aenderungen angenommen.

Der von der Kommission neu hinzugefügte Artikel betreffend Beschäftigung der Lehrlinge wird gleichfalls angenommen.

Die Anträge Kermann und Biehl, welche dem §. 100a der Gewerbeordnung eine andere Fassung geben, werden in namentlicher Abstimmung mit 156 gegen 112 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung Abends 8 Uhr.
Tagesordnung: Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen und Ausschluß der Öffentlichkeit bei Gerichtsverhandlungen.

* Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin 16. Juni. Der Reichskanzler ist heute Nachmittag vom Kaiser empfangen worden und sodann nach Friedrichshagen abgereist.

* Berlin, 16. Juni. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Gesetze betreffend die Rechtsverhältnisse der Beamten in den Schutzgebieten und betreffend den Nachtrag zum Reichshaushaltetat.

* München, 16. Juni. Kronprinz Rudolph von Oesterreich ist heute früh hier eingetroffen und von dem Kronprinzen Leopold und der Prinzessin Gisela sowie von den Mitgliedern der österreichischen Gesandtschaft empfangen worden.

Fenilleton.

— Vom Fürsten Bismarck entwirft ein kürzlich aus Deutschland nach Frankreich zurückgekehrter Schriftsteller folgendes Bild des „großen Kanzlers“:

Er verachtet die ganze Menschheit. Er glaubt nur an sich. Was er sagt, ist gesagt. Nichts bringt ihn auf eine andere Meinung als sein Interesse. Er liebt nur seinen Ehrgeiz. Er muß nie geliebt haben, nie haben lieben können. Er trinkt gern, weil man stark sein muß, um trinken zu können. Er ist viel, weil er das Bedürfnis hat, seinen großen Namen anzufüllen. Er ist nicht roth. Er ist bleich. Er ist häßlich, wild aussehend, abstoßend. Aber er ist interessant in seiner Häßlichkeit. Man fühlt, daß man vor Etwas, vor einem Monumente steht. Man muß, um ihn anzusehen, den Kopf erheben, wie man es thun muß, um den Montblanc zu betrachten. Er sieht nicht wie ein starker Mann an. Und man könnte sich ihn nicht anders vorstellen als er ist. Er muß niemals jung gewesen sein. Er konnte niemals lebenswürdig sein. Er ist eine erdrückende, erschreckende Erscheinung. Er ist einzig und allein in seiner Art. Gott sei Dank! Er ist er, das genügt ihm und der Welt auch!

Wie mag es wohl im Hirnleben dieses „Schriftstellers“ ansehn.

— Das Armband der Braut. Einem Frankfurter Goldarbeiter wurde ein goldenes Armband entwendet. Der Thäter blieb lange Zeit unentdeckt, bis es der Unfall wollte, daß der Betroffene am verwichenen Sonntag den goldenen Reif am Arm der Braut eines seiner Freunde sah. Der Zusammenhang war ihm rasch klar. Er empfahl sich, eilte nach Hause und schrieb an das Mädchen einen Brief, in welchem er den Sachverhalt mittheilte und daß es leider keinem Zweifel unterliegen könne, daß ihr Bräutigam ein Dieb sei. Das Mädchen gab dem Begehrten seinen Eigenthum zurück und lächelte augenblicklich das Verlöbniß mit dem als Dieb entlarvten jungen Mann.

— „Es ist gut.“ Der Frankfurter „W.“ schreibt: Ein Bauunternehmer verkaufte sein Haus in der A.-straße und erhielt von dem neuen Eigentümer den Auftrag, das-

* Darmstadt, 16. Juni. Die Zweite Kammer nahm das Gesetz wegen Aenderung der Verfassung bezüglich der Unantastbarkeit der Abgeordneten wesentlich im Sinne der Reichsverfassung, jedoch mit dem Zusatz an: für die Dauer des Landtags kann die Vollziehung der gegen ein Mitglied desselben erkannten, bei Einberufung des Landtags noch nicht angetretenen Freiheitsstrafen nur mit Genehmigung der Kammer erfolgen, welcher das betreffende Mitglied angehört.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 16. Juni. In einer Unterredung mit dem Belgrader Korrespondent der „Neuen Fr. Presse“ betonte der neue Minister des Innern Miloskovic die Nothwendigkeit einer zeitgemäßen Reform der Verwaltung, sowie einer Revision der Verfassung im Sinne einer Erweiterung der Kontrolle Seitens der Stupskina. Miloskovic konstatierte, daß gegenwärtig andere Verhältnisse in Serbien herrschen, als vor 8 Jahren, wo die Liberalen am Ruder waren. In der äußeren Politik strebe das Kabinett gute Beziehungen zu allen Mächten an; der Staatshaushalt heiße die größte Sparbarkeit mit pünktlicher Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen im Interesse der Ehre und des Kredit des Landes. — Der „Polit. Corr.“ zufolge wird Stoilow auf seiner Rückreise nach Sofia in Belgrad kurzen Aufenthalt nehmen, um sich über die Bedeutung des serbischen Ministerwechsels für die serbisch-bulgarischen Beziehungen zu informieren.

Frankreich.

* Paris, 16. Juni. Deputirtenkammer. Steenakers richtet an die Regierung eine Anfrage wegen der Verzögerung des Berichtes der Commission, welche beauftragt war, den Antrag betreffend die Besteuerung von Ausländern zu prüfen. Der Conseilpräsident Rouvier erwiderte, die Regierung müsse sich diesem Gegenstande gegenüber sehr vorsichtig verhalten; die Handelsverträge gewährleisteten den Unterthanen der vertragschließenden Staaten die freie Ausübung ihrer Beschäftigung, mögen sie Handel treiben oder Arbeiter sein. Die Frage sei eine sehr delicate, man dürfe nicht bei der Behandlung derselben Worte gebrauchen, welche die Beziehungen Frankreichs zu den auswärtigen Mächten stören könnten. Steenakers bringt einen Antrag ein, in welchem er darauf besteht, daß die Commission den Bericht vorlege. Der Antrag wird abgelehnt. Anlässlich des von Deutschland zu erbauenden Nord-Oiseecanals fragt Delattre, ob die Regierung die commerciellen und die strategischen Folgen dieses Unternehmens ins Auge gefaßt habe und ob dieselbe nicht einen Canal zu erbauen gedenke, der den Ocean mit dem Mitteländischen Meere verbinde. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Heredia, erwidert der Plan sei zur Ausführung noch nicht reif, derselbe werde 1500 Millionen erfordern; auch würden die Erträge des Durchgangsverkehrs auf dem Canal die Zinsen nicht decken. Es handle sich also um ein Unternehmen, das Frankreich große Lasten auferlege, und das von der Regierung aufmerksam geprüft werden müßte. Was die geplante Herstellung eines Seehafens in Paris angehe,

so könne die Regierung bei dem gegenwärtigen Stande der Finanzen an ein so kostspieliges Unternehmen nicht denken. Es müsse der Privatindustrie überlassen bleiben, ob dieselbe den genannten Plan ohne Beihilfe des Staates ausführen könne. Die Deputirtenkammer setzte sodann die Beratung der Militärvorlage fort.

* Paris, 16. Juni. Der Kriegsminister erklärte im Ministerrathe, daß er am Samstag den Kammern besondere Gesetzentwürfe vorlegen werde. — Florens machte heute dem König von Griechenland einen amtlichen Besuch.

* Paris, 16. Juni. Auch der Konseilspräsident Rouvier stattete heute dem König von Griechenland einen amtlichen Besuch ab.

Großbritannien.

* London, 16. Juni. Dr. Mackenzie hat den deutschen Kronprinzen gleich bei seiner Ankunft in Norwood einer Untersuchung unterzogen und dabei festgestellt, daß der Zustand des Kehlkopfes sich seit der letzten Untersuchung in Berlin nicht unerheblich gebessert hat.

* London, 16. Juni. Wie der „Standard“ erzählt, hat die russische Regierung eine offizielle Erklärung über die Befehung von Kerlis abgegeben, welche besagt, daß dieselbe nur zum Schutze der Plante der neuen Eisenbahnlinie in Mittelasien erfolgt sei.

Bulgarien.

* Sofia, 16. Juni. Der Doyen des hiesigen diplomatischen Corps, Rangabe, befragte den Ministerpräsidenten Raboslawow, ob die bulgarische Regierung die Anwesenheit der diplomatischen Agenten bei der Eröffnung der Sobranje wünsche. Raboslawow erklärte, das bulgarische Volk, welches große Hoffnungen auf Europa setze, würde von der Abwesenheit der Agenten sehr peinlich berührt werden. Als offiziellen Wunsch der Regierung aber könne er dieses dem Doyen nicht hinstellen. Die Agenten haben von ihren Regierungen noch keine Weisungen erhalten.

* Sofia, 16. Juni. Der serbische Cabinetswechsel erregt hier ein gewisses Aufsehen, wird aber ohne jede Rückwirkung auf die bisherige Richtung der bulgarischen Politik bleiben, obschon einige Russenfreunde sich solcher Hoffnung hingeben.

* Der Landesverrathsprozeß gegen die Elsaß-Lothringer.

Leipzig, 16. Juni.

Der Oberreichsanwalt beantragte in seiner Anklagerede für Köchlin 2 Jahre Festung, für Jordan 1 1/2 Jahre Festung, für Biesch 3 Jahre Zuchthaus, für Reibel und Trapp 2 Jahre Zuchthaus, für Schiffmacher 2 1/2 Jahre Zuchthaus und für Freund und Humbert Freisprechung.

Die Schlussvorträge wurden heute beendet. Die Vertheiliger beantragten Freisprechung eventuell nur Festungshaft. Die Urtheilsverkündung erfolgt am 18. d. Mittags 12 Uhr.

Gutsverwaltung müßte laut Gesetz bei ihren Niederlagen den Vermögensverhältnissen anmelden, um nicht eine Besteuerung für jeden Artikel hervorgerufen. Ich mache übrigens gar kein Hehl daraus, daß ich selbst sowohl die Zeitung meines Gutes, sowie meiner sämtlichen Niederlagen führe, und halte, weniger mittelalterlich, wie es scheint, wie die meisten Wiener Blätter, Arbeit für keine Schande. Ich sendete deshalb auch die Aufklärung ein, nicht für das, was man sagte, sondern wie man es sagte, und es wäre mir ein viel beschämenderes Gefühl, wenn man der Meinung wäre, ich könne meine Vermögensverhältnisse und Unternehmungen nicht selbst führen, als ich führe sie zu sehr!

— Ein Theatermodell. Aus Mailand schreibt man: Ein aus dem hiesigen Atelier Tradio kammendes, zerlegbares Theatermodell in der Länge von sechs Metern und der Höhe von zwei Metern, ein wahres kleines Kunstwerk, in Holz, Metall und Stoffen höchst geschmackvoll gearbeitet, ging dieser Tage von hier nach Genua ab, um nach Buenos Aires transportiert zu werden. Dieses Modell, nach welchem in Buenos Aires das große neue Theater erbaut werden soll, ist nach Bestellung des Präsidenten der Argentinischen Republik vom hiesigen Ingenieur Giachi konstruirt; es gewährt einen vollkommenen Ueberblick des neuen Theaters, des Zuschauerraumes, der Bühne, wie der Nebenlokalitäten derselben und ist mit allen den durch die Erfahrungen der letzten Theaterbrände bedingten Erfordernissen und Sicherheitsvorkehrungen ausgestattet. Das Theater wird 13000 Quadratmeter Fläche bedecken und in 112 Logen, drei Gallerien und dem Parterre, Raum für 4000 Zuschauer gewähren. Die Tiefe der Bühne ist auf 45 Meter berechnet, wozu noch 15 Meter des Prosceniums kommen, so daß die Bühne beinahe so groß sein wird, wie die der Mailänder Scala. Jede Logenreihe, jeder Rang, wird seinen separirten gang aus Stein hergestellten Treppenaussgang haben, deren bei dreißig vorhanden sein werden. Neben der Loge des Präsidenten der Republik werden sich einige Salons befinden, in welchen auch Empfänge abgehalten werden können. Die Herstellungskosten dieses Baues sind auf vier Millionen Mark berechnet.

— Anlässlich der Verleihung des Kefabrakats

Von der deutschen landwirtschaftlichen Ausstellung in Frankfurt.

(Von unserem Spezialcorrespondent.)

st. Frankfurt, 16. Juni.

VI.

Am letzten Ausstellungstage, wurden auch die inzwischen mit zwei Preisen prämierten, Johannisbeer-Weine der Reiterei von H. Menges u. Cie. in Charlottenburg einer eingehenden Probe unterzogen und fanden die Marken „Rube Castle“, „Berle blanche“, sowie der Johannisbeer-Champagner hinlänglich Aroma und Geschmack volles Lob. — Der Erfolg der Ausstellung übertraf alle Erwartungen; Comits wie Aussteller konnten gleich zufrieden sein, letztere bewerkstelligten belangreiche Verkäufe an Vieh und Maschinen und nahmen sehr viele Bezeichnungen mit. Man konnte dies besonders an den Benutzern der Aussteller im Maschinenbau sehen. Der Stadt hat die Ausstellung einen nicht zu verkennenden, großen Nutzen gebracht, alle Gasthöfe waren überfüllt, die große Restauration auf dem Ausstellungspalast (Inhaber Wehr, Steinbach) hatte des Tags über Tausende und aber Tausende von Gästen zu beherbergen, was ihnen auch recht gut gelang. Es wurden colossale viele Flaschen feinerer Weine und Champagner, riesige Quantitäten Bier getrunken. Die Bindungs- und Jungfer Brauerei hatten einige Kapistellen errichtet, in der Hauptkuchentheke dominierte Henningerbräu, von welchem an achtzig Hektoliter vertilgt wurden. — Alle Fremde sprachen sich äußerst befriedigt über die vorzüglichen Einrichtungen unserer Trambahn und deren ausgezeichnetes Material aus. Auf der Hauptlinie war ein Zwei-Minutenverkehr errichtet und wurde eine Tageseinnahme von ca. 4000 Mark erzielt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Juni 1887.

Statistisches. Nach den statistischen Aufzeichnungen des hiesigen Vogt- und Meldeamtes war der Zu- und Abgang der Bevölkerung im Monat April folgender: Zugang: a. Familien 97 mit zusammen 300 Personen, b. Ledige selbstständige Personen 30, c. Gewerksgehilfen und Diensthofen 846, d. Geborene 165, Gesamtzu- gang 1341 Personen. Abgang: a. Familien 63 mit zusammen 210 Personen, b. Ledige selbstständige Personen 18, c. Gewerksgehilfen und Diensthofen 234, d. Gestorbene 110, Gesamtabgang 622 Personen.

Fahndung. Der Großh. Staatsanwalt beim hiesigen Landgericht erläßt folgende Bekanntmachung: Am 13. l. M. wurden aus dem Eingang der Wirtshaus „zum silbernen Anker“ hier drei Kisten mit Limburger Käse, bezeichnet B. H. Nr. 1583, 1584 und 1570, entnommen. Zudem ist vor Ankauf warne, ersuche ich diejenigen, welche zur Ermittlung des Täters dienliche Wahrnehmungen gemacht haben, sich bei der Criminalpolizei zu melden.

Städtische Trottoirs. Vor mehreren Wochen haben wir darauf aufmerksam gemacht, daß in unseren Vorstädten noch eine große Anzahl Gehwege (sog. Trottoirs) eines festen Untergrundes entbehren und deshalb die Latsche an diesen Plätzen sehr erschwert wird. Gleichzeitig wiesen wir darauf hin, daß die Stadtgemeinde diese einzelnen Stücke unterhält, theils indem sie Kies aufschüttet, theils, indem sie ihre städtischen Straßenarbeiter zur Ausbesserung dahin sendet. Wir wollen nicht untersuchen, ob die Stadtgemeinde hierzu berechtigt ist — von Verpflichtung kann keine Rede sein — wir wollen nur konstatieren, daß sie hierdurch die betr. Hauseigentümer in der angenehmen Lage hält, ihr Trottoir vollständig unbesetzt zu lassen. Im Interesse der Stadt selbst muß es aber liegen, daß sie nicht nur ein möglicht schönes, reinliches Aussehen erhält; sie muß auch dazu beitragen, das Leben der Passanten so angenehm als möglich zu gestalten. Da bis jetzt ein polizeiliches Einschreiten in dieser Angelegenheit nicht wahrnehmbar ist, so müssen wir in erster Linie wünschen, daß die Stadtgemeinde die Unterhaltung dieser Bürgersteige künftig den betr. Hauseigentümern überläßt. Wir sind jetzt schon der Meinung, daß dies alsbald die nötige Aufmerksamkeit der resp. Straßenpolizei schon herausfordern dürfte.

Diaconissenanstalt. Der Auszug aus dem Rechenschaftsbericht der hiesigen Diaconissenanstalt, welchen wir dieser Tage veröffentlichten, hat von Neuem den Beweis geliefert, daß die Leitung dieser Anstalt in sicheren Händen ruht. Der Diaconissenanstalt gehören unseres Wissens außer dem Diaconissenhaus aber noch das Kinderkrankenhaus, die Kinder- poliklinik jenseits des Neckars, das Martha-Haus und die Sooldbadstation Rappanan. Alle diese Anstalten wirkten mit sehr günstigem Erfolge, und die Ausführenden, welche den gemeinsamen Namen „Schwestern“ führen, sind ein Segen für viele hier leidende Einwohner geworden. Ungezählte Erfolge haben aber in der „Schwestern-Station“ in den beiden Vorstädten erzielt; in der Neckarvorstadt steht derselben eine Diaconissin, in der Schwäger Vorstadt eine Niederbrunner Schwester vor. Wer schon Gelegenheit gehabt hat, die hilflose Lage einer erkrankten armen Arbeiterfrau zu sehen, wie dort Mangel, Noth und Schmerz entgegen tritt, besonders wenn noch eine zahlreiche Kinderfamilie vorhanden, der wird unwillkürlich zurückgeschreckt worden sein durch die Fülle des Glücks, das hier herrscht. Heute ist dies besser geworden.

an den berühmten Chirurgen Professor Dr. Esmarch in Kiel sei hier an eine wenig bekannte, aber interessante Episode erinnert, welche beweist, wie wenig Männer von hoher wissenschaftlicher Bedeutung auf das Wörtchen „von“ geben. Bekanntlich ist seiner Zeit dem inzwischen verstorbenen Professor Freyrich, dem hervorragenden Kliniker und Direktor der ersten medizinischen Klinik der Berliner Charité, ebenfalls das Adelsprädikat verliehen worden. Als diese Verleihung den Zuhörern des unvergeßlichen Vortrags aus den Zeitungen bekannt geworden war, da wurde der hochverehrte Professor am nächsten Tage bei seinem Erscheinen im Auditorium von den zahlreich herbeigeströmten Jüngern des Mecklenburg mit dem üblichen akademischen Trampeln als Zeichen des Beifalles begrüßt. Der Herr schloß und bescheidene Geste erwiderte: „Ich danke Ihnen, meine Herren. Sie sehen aber, wie viel ich mir daraus mache, ich habe mir nicht einmal mein Schild ändern lassen.“ Freyrich fügte bei Namensunterschrift niemals das Adelsprädikat hinzu, ebensowenig wie es jetzt Hermann Delmshof, der große Wobstler und unterthätige Gründer „des Geistes von der Erhaltung der Kraft“ that.

2 Aus dem Kunstverein.

Mannheim, 15. Juni.

Die Bieder eines Salons wird Längenmantels des bekannten Historienmaler und Pilotenführer Wandschirm bilden:

Im reichen Rococo-Styl gemalt, sehen wir spielende Amoretten und bunte Wägel in blühender, lujiger Landschaft, ein vortreffliches Bild.

Wir erwähnen weiter: Skizzen von dem Schlachtenmaler Jaber du Raur: Krieger zu Pferd; Genrebilder von Krieger- reitern in Mänteln; derbe Bauern in der Kneipe und auf der Regelsbahn darstellend; Frauenköpfe von Hans Knöchel in München; ferner ein griechisches Architekturbild von Michael Gumbmann in München.

In solchen Fällen erscheint jetzt die „Schwester“ als rettender Engel: sie reinigt die Kinder, sie bettet die Kranke, sie schenkt die Wohnung, sie richtet die Mahlzeit und, wo sie Wohnungs- lücke findet, sucht sie die städtische Armenpflege auf und gewinnt mitleidige Dergern, zu fluchen die herrschende Noth. Solchen Samariter-Diensten geführt die höchste Anerkennung. Aber auch dem Frauenverein, welcher dieses Institut angeregt und der Stadtgemeinde, insbesondere unsern thätigen Bürger- meister Bräunig, der die Nothwendigkeit einer solchen Einrichtung sofort erkannt und mit bekannter Energie ausgeführt, gebührt öffentlicher Dank. Auch dieses Institut ist ein Bei- trag zur Lösung der sozialen Frage.

Die gemeinnützige Vereinigung der Schwäger Vorstadt wendet sich mit folgender Einsprache gegen die Errichtung einer Dampftrassenbahn nach Neckarau über die Hauptstraße der genannten Vorstadt an den hiesigen Stadt- rath:

Wie verehrlichem Stadtrath bekannt ist, haben wir bereits in unserer Eingabe vom 15. April d. J., welche von ca. 850 Einwohnern unterschrieben wurde, gegen die Errich- tung einer Dampftrasse nach Neckarau über unsere Hauptstraße Verwahrung eingelegt und sehen wir uns heute in Folge einer öffentlichen Aufforderung wiederholt genöthigt, mit aller Entschiedenheit dagegen Protest zu erheben.

Zur Begründung unserer Einsprache beziehen wir uns auf die Ausführungen in unserer ersten Petition, welche wir in ihrem vollen Umfange aufrecht erhalten, sowie auf die zu verschiedenen Zeiten bei Ihnen eingereichten Gesuche wegen Errichtung einer Pferdebahn-Verbindung mit der Stadt, welche für die Entwicklung unseres Stadtheils in der Gegenwart und Zukunft von höchstem Interesse ist.

Wir können nur wiederholen, daß die für uns zwecklose Dampftrasse Neckarau in unserer Dampftrasse eine geographische Verkehrsverbindung hervorgerufen müßte, was nicht der Fall ist, wenn solche über eine andere (Nebenstraße), z. B. die Fried- richstraße geführt würde.

Eine Pferdebahnverbindung mit der Stadt hat nur in unserer Dampftrasse Aussicht auf Rentabilität und würde unserem Stadtheile durch ihren einheitlichen Betrieb und gleiche Tage zur größten Wohlfahrt gereichen. Außer- dem hat der Unternehmer ferner eine Vertrags- schlichtung-Verpflichtung zu deren Ausführung einge- gangen, von welcher wir ihn im Interesse unseres Stadtheils nicht entbinden können. Die Schaffung einer Con- currenzlinie würde uns nur die Lösung jener Verpflichtung bringen, ohne uns den geringsten Ertrag zu gewähren.

Der weiter erhobene Einwand bezüglich der großen Gefährlichkeit einer schwerfälligen Dampftrassenbahn in unserer Hauptstraße hat inzwischen durch die Körperverle- tungen auf der Strecke Durlach-Gröden und in Darmstadt neue Bestätigung erhalten, wobei wir hervorheben, daß jene Linien bedeutend weniger frequentirte Straßen passieren, wie solche in unserer kinderreichen Vorstadt der Fall wäre.

Wir glauben im Sinne der öffentlichen Meinung hier zu handeln, wenn wir einem Unternehmen entgegen- treten, welches eine Quelle des Unfriedens und vieler er- bitterter Prozesse sein würde, die sich heute noch gar nicht übersehen lassen. Ein Unternehmen, das einem ganzen Stadt- theile statt zum Segen nur zum Fluch gereichen müßte, er- füllt seinen Zweck nicht.

Die Gemeinnützige Vereinigung der Schwäger Vorstadt.

Die einfachste Lösung dieser Angelegenheit wäre unseres Erachtens folgende: Man verlege die Dampftrasse in die weniger belebte Friedrichsfeldstraße, wo sie Niemanden genirt und nöthigenfalls von einer Seite abgelenkt werden könnte. Die Schwäger Vorstadt verbinde man mittelst der Pferde- bahn mit der Hauptstraße, da dieselbe zu Mannheim und nicht zu Neckarau gehört. Auf diese Weise wäre sowohl dem so- kalen, wie dem allgemeinen Interesse Rechnung getragen.

Sollte der Stadtrath trotz aller Bitten und Mahnungen dennoch dem Project des Herrn Fiedler seine Zustimmung geben, so würde dies gleichbedeutend sein mit der Schö- dung eines ganzen Stadtheils zu Gunsten eines resp. einzelner Unternehmer.

Der Goldregen steht in voller Blüthe und da ist es wohl wieder an der Zeit, eine alljährliche Warnung auch diesmal nicht zu übergehen. Cyttus labarum ist der latei- nische Name dieser Pflanze, jedoch höchst giftigen Pflanze, die schon manchem Kinde das Leben geraubt hat. Es em- pfehlte sich, den Kindern die Blüthe genau zu zeigen und sie vor den Folgen zu warnen, die etwa durch Spielen mit der- selben, Herlaufen etc., entstehen können.

Sport. Der Meister-Radschreiber der Welt, Herr O. Duncan aus London, und Herr Paul Mödinger, Meister- fahrer von Paris sind heute früh hier eingetroffen und im „Wälder Hof“ abgestiegen. Herr Mödinger startete am vergangenen Sonntag in Lyon und errang sich die Meister- schaft von Frankreich. Das am kommenden Sonntag statt- habende Rennen verpflichtet in jeder Beziehung großartig zu werden. Die Photographien der 3 Meisterfahrer sind u. A. bei den Herren A. Doncker, Baumstark und Geiger, Richard Adelman u. angehängt.

Streitbare Frauen. Zum Ergößen einer großen Zuschauercuria prägten sich gestern in der Schwäger Straße zwei Vertreter des „zarten Geschlechts“ einander mächtig durch. Lange wogte der Kampf hin und her, bis ein hinzukommender Arbeiter die beiden streitbaren Amazonen aus einander brachte und sie zum Abbruch eines Waffenstil- standes zwang.

Diebstahl. Einem Milchhändler von Weinheim wurden von seinem Wagen, den er in der Straße zwischen G 5 und 6 stehen hatte, 3 Pfd. Butter entwendet. Von dem Thäter fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Verletzung. Einem Dienstmädchen in F 1 zerbrach gestern Nachmittag eine Flasche in der Hand. Raich wollte es den ihm entfallenden Theil der Flasche im Haken aufhalten, verletzte sich aber hierbei ganz erheblich am linken Handge- lenke. Sie muß sich die stark blutende Verletzung im allg. Krankenhaus verbinden lassen.

Anfall. Einem bei einem hiesigen Freizeit-Beschäftig- ten Verfall passierte das Mißgeschick, beim Verbringen einer schweren Kiste in den Keller seines Prinzips mit dieser die hohe Treppe herabzufallen, wobei er sich so erheblich verletzte, daß er die Hilfe des allgem. Krankenhauses in An- spruch nehmen mußte.

Anfall. Beim Öffnen der Feuerthür des Dampf- kessels schlugen gestern einem Arbeiter der Fabrik Wohlge- legen die Flammen ins Gesicht, so daß derselbe erhebliche Brandwunden erlitt und in seine Wohnung verbracht werden mußte.

Anfall. Bei der Fabrik Wohlgelegen war gestern ein Arbeiter damit beschäftigt, einen mit Sodafasern beladenen Rollwagen, der entleert war, wieder aufzurichten. Der Wagen kippte um, der Arbeiter kam unter denselben zu liegen und erlitt so starke Verletzungen, daß er nach seiner Wohn- ung verbracht werden mußte.

Unfall. Ein bedauerlicher Unfall ereig- nete sich gestern Nachmittag in einer hiesigen Eigengasse, indem sich ein in derselben beschäftigter Arbeiter aus Unvor- sichtigkeit mit einem Eisen über seine Brust und Hüfte schüttete. Mit schweren Brandwunden bedeckt mußte der Verletzte mit- telst Droßke nach dem allgem. Krankenhaus verbracht wer- den, wo er aufgenommen wurde.

88 Weinheim, 16. Juni. Wir geben hier einer so sich bewegten Zeit entgegen, freilich nur aus inneren Grün- den, die aber gerade deshalb auch tiefer gehen. Im Laufe des Sommers bezw. Herbstes kommen die Gemeinderaths- wahl, die Neuwahl des Bürgermeisters und die des Land- tagsabgeordneten zum Austrag.

Für erstere, die ja ohnehin nur eine theilweise ist, wird sich wohl ohne Schwierigkeit Ersatz finden, schwieriger würde es sein, einen passenden Ersatz für den Bürgermeister zu finden, wenn sich die Stimmen nicht für die Wiederwahl des jetzigen sollten einigen können, was unseres Erachtens nur zu bedauern wäre.

Deutsutage verlangt man auch für kleinere Orte Männer an die Spitze der Gemeinde, welche in der Feder, wie im Vortrag, in der Geschäftsroutine, wie in der Repräsentation ihren Mann stellen, selbstständig und nicht von Rathschreibern Gnaden ihr Amt versehen können und ihres Amtes mit jener Energie des festen Charakters walten, wie es eben nur einem Manne möglich ist, der seiner Stellung in vollem Maße ge- wachsen ist und das ist, wenn wir nur aufrichtig sein wollen, bei unserem Bürgermeister in volstem Maße der Fall. Wir wünschen deshalb ihm sowohl, als der Gemeinde, seine Wie- derwahl aus vollster Ueberzeugung. Nicht minder aber wird auch die Wiederwahl unseres bewährten Landtagsabgeordne- ten den allgemeinen Wünschen entsprechen, der dem Bezirk schon so viele Beweise der Wahrung der Interessen und auch der Kenntniss der wahren Interessen seines Bezirkes gegeben hat, wozu denn doch mehr Zeit, Mühe und Hingebung ge- hört, als sich mancher Streber so obenhin einbildet. Auch diese Wahl scheint uns in rechten Händen zu ruhen und die Wiederwahl unseres Landtags-Abgeordneten nur den allge- meinen Wünschen zu entsprechen.

a. Weinheim, 16. Juni. Der hiesige Verschönerungs- verein hat in Frankfurt einen eisernen Pavillon angelauft um den Preis von Mark 500. Während man dies hier einerseits mit Freuden begrüßt, ist man andererseits erstaunt darüber, daß der Verein dieses Object nicht hier verfertigt ließ, wo doch hier anerkannt gute und billigere Meister dieses Faches vorhanden sind.

Baden, 16. Juni. Nächsten Samstag findet der Reunionsball im Conversationshaus statt. — Unter allgemeiner Theilnahme wurde heute die Feier des Geburts- tages des Kronprinzen von Schweden begangen. Obwohl dieselbe nur im engsten Familienkreise vor sich ging, war doch die Theilnahme der Bevölkerung eine rege. — Von hier werden ungefähr 20 aktive Schützen am Frankfurter Bundeschießen teilnehmen. Die hiesige Schützengesellschaft hat 250 Mark für eine Ehrengabe gestiftet. Der Badische Landesjägerverein (Vorort Baden) hat ebenfalls eine Gabe gespendet.

Aus Baden, 16. Juni. In Badenweiler wird eine evangelische Kirche erbaut werden; der Gemeindefor- voranschlag beläuft sich auf M. 230,000, wovon definitiv M. 61,000 gesichert sind. — In Karlsruhe feiert am kommenden Sonntag der katholische Gesellenverein sein 10jähriges Bestehen mit Festgottesdienst und Festessen. — In Heidelberg feiert der prakt. Arzt Dr. Wolf seine silberne Hoch- zeit. — In Schönwald wurde der Opferthier der Gottes- aderkapelle erbrochen; die Thiere sind noch unbekannt. — In Baldu bei Neustadt i. Schw. ist das Wohnhaus des Bürgermeisters Jochenbach gänzlich abgebrannt. — In Hochmünchingen hat sich der Landwirth Dittel erhängt. — In Ettlingen wurde ein 1/2-jähriges Kind überfahren und getödtet. — Der letzte Zug der Höllethalbahn am Donnerstag Abend kam mit einer Verpöpfung in Freiburg an, welche daraus resultirte, daß durch die Entgleisung eines Radwagens eine Betriebsstörung eintrat.

Aus der Walz, 16. Juni. In Neustadt erbante sich der 24jährige Sohn des Wirths Sauer. — In Al- heim erkrankte sich der Ackerer König. — In Börs- erkrankte der 10jährige Johann Neureuther beim Baden in Gegenwart seiner mütterlichen Mutter. — In Lambrach feiert der Tagelöhner Haas seine goldene Hochzeit. — In Ludwigshafen ist für Militärärzter die Stelle eines zweiten Amtsarztes mit M. 1101, Gehalt, ohne Caution ausgeschrieben. — In Rittersheim feiert Herr Karl Thon seinen 80. Geburtstag unter allgemeiner Theil- nahme der Bürger; der Jubilar ist seit 23 Jahren hiesig und seit 30 Jahren Radfahrer. — In Siefersheim erkrankte sich ein junges Dienstmädchen. — Der Mörder des Gensdarmen Vahr hat ein Geständnis gemacht, wonach sich endlich herausstellt, daß Jost der alleinige Thäter ist. — Der Componist Meßler, der ernst- lich krank ist, befindet sich zur Cur in Weis- weiler. — Der Schützenverein Kaiserslautern hat zum Frankfurter Bundeschießen eine Ehrengabe von 300 M. ge- stiftet. — In Speyer bei St. Ingbert erkrankten 45 Personen in Folge des Genußes von Leberwurst, welche nicht ganz ausgekocht und sauer war. — Der Straßenwärter Carus in Bruchmühlbach begehrt morgen das Fest der goldenen Hochzeit. — In Kreisfeld wurden drei Burken wegen Straßenraubs inhaftirt. — Das Zweibrücker Tage- blatt hört mit Ende dieses Monats zu erscheinen auf, da- gegen wird ein neues Blatt „Zweibrücker Presse“ er- scheinen. — In Ludwigshafen erhielt der Arbeiter Albert in Hemsdorf einen Stich, derselbe ist heute (in Folge der Verwundung?) gestorben. — Im Weisels- haus Ludwigshafen findet heute Freitag ein Vortrag über Volapük statt.

Aus Oeffen, 16. Juni. Der jetzige Capellmeister Wilhelm Bruch in Mainz wurde zum Capellmeister des Freiburger Stadtorchester ernannt. — In Weisenau bei Mainz verlegte sich eine Dame beim Abpringen von einem Strahlenbühnenwagen sehr gefährlich am Auge. — Auf dem Salondamier „Wilhelm“ (König-Düsseldorfer Gesellschaft) machte ein Passagier aus Köln seinem Leben durch einen Sprung in den Rhein ein Ende. — In Mainz stürzte ein Radfahrer sammt seinem Besatz in den Rhein; er rettete sich durch Schwimmen, das Besatzbede verstand in den Wellen. — In Arheilgen brannte eine gefüllte Scheuer nieder. — In der Artilleriekaserne in Kassel ist unter den Weiden die Infanterie ausgebrochen. — Bei Mainz wurde eine Leiche gefunden, welche augenscheinlich das Opfer eines Verbrechens ist, bezogen wurde Untersuchung eingeleitet. — In Kierstein erstickte ein junger Mann in einer Dungs- grube.

Gerichtszeitung.

*** Mannheim, 16. Juni.** Strafkammer. Vor- sitzender: Herr Landgerichtsdirektor Bassermann; Be- treiter der Dr. Staatsanwaltschaft: die Herren Staatsanwälte Dieb und Dujner. Es wurden folgende Fälle verhandelt: 1) Der 17 Jahre alte Maurer Friedrich Marquardt von Egenstein, wegen Diebstahls schon wiederholt bestraft, wird wegen des gleichen Raubes zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt; auch werden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren ab- erkannt.

2) Der 16 Jahre alte Bildhauer Daniel Kuppinger von Neulandheim steht unter der Anklage, daß er am 11. April d. J. den 9 Jahre alten Knaben Heinrich Herle von dort durch einen Brief mit einem scharfkantigen Schotterstein auf die Stirne, so schwer verletzte, daß sich eine Gehirnhaut- entzündung bei dem Betroffenen einstellte, die am 12. v. M. seinen Tod herbeiführte. Kuppinger erhält dafür 2 Monate Gefängnis. Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Bassermann.

3) Der 17 Jahre alte Tagelöhner Jakob Glaser von Lambheim erhält wegen Vergehens gegen § 175 R.-St.-G.-B. eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten, abzüglich 1 Monat erlittener Untersuchungshaft.

4) Der 17 Jahre alte Hausfrier Philipp Müller von Lambheim wird wegen unerlaubter Ausfuhr von Biergläsern zu 3 Tagen Gefängnis verurtheilt.

5) Der 21 Jahre alte Steinhauer Karl Freund von Obrißheim, wegen Diebstahls schon vorbestraft, wird wegen Entwendung von Kleidungsstücken zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Ein weiterer Fall wurde verlag.

6) Schöffengericht. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Tünder Georg Dering von Ellenbach erhielt wegen Körperverletzung 2 Wochen Gefängnis.

2) Landwirth Jakob Treiber von Plankstadt erhielt wegen Betrugs 10 Tage Gefängnis.

3) Diensthofe Josef Habiß von Forst erhielt wegen Hausfriedensbruchs 3 Tage Gefängnis.

4) Michael Hartmann Wehr von Rederau erhielt wegen Betrugs 2 Tage Gefängnis.

5) Tagelöhner Johann Berner von Haffenhardt erhielt wegen Thätlichkeiten 5 Tage Haft.

6) Heinrich Weber Ehefrau von hier erhielt wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt 3 Wochen Gefängnis.

7) Tagelöhner Ludwig Frits von Wittenfeld, Bieglar Johann Schneider von Würzburg und Tagelöhner Philipp Jakob Langnecht von Schifferstadt erhielten wegen Diebstahls bzw. Hehlerei und zwar Frits und Schneider je 2 Wochen und Langnecht 10 Tage Gefängnis.

8) Tagelöhner Conrad Rausch von Oppau erhielt wegen Diebstahls 2 Tage Gefängnis.

9) Tagelöhner Jakob Sippel Ehefrau von hier erhielt wegen Beleidigung 6 Mark Geldstrafe eventuell einen Tag Haft.

Landwirthschaftliches.

* Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Die geführte Bezirksversammlung des landwirthschaftlichen Vereins Mannheim wurde von Herrn Direktor Schrader geleitet, welcher zunächst Bericht erstattete über die Thätigkeit der Direktion des Vereins im Jahre 1886. Der Bericht gab Aufschluß über die Verhältnisse der Frucht- und Farnenhaltung, den Betrieb der Fischen- und Rinderweide, den Anbau von Futterpflanzen zum Wiederverkauf an Farnenhalter im Palzsaal, den Haupt-Weiden- und Rindviehmarkt im Mai, die Baumzucht, die geschäftliche Thätigkeit der Direktion als ständiges Bureau des Ausschusses der landwirthschaftlichen Vereine des Palzsaals und einer Reihe anderer das landwirthschaftliche Gewerbe im Allgemeinen fördernder Angelegenheiten. Nach darauf gefolgerter kurzer Diskussion wurde das Ergebnis der von den Herren Dirl u. Denting geprüften und richtig befundenen Rechnung vom Jahre 1886 mitgeteilt und dem Rechnungsführer, Herrn Dir. Baumüller, der Dank ausgesprochen. Sodann wurde der Geschäftsplan und der Voranschlag für das Jahr 1887 vorgelegt, beider Auslagen und Einnahmen mit M. 15,000 Einnahmen und M. 15,500 Ausgaben. Daran schloß sich die Wahl der Direktionsmitglieder, welche alle 2 Jahre stattfindet. Es wurden gewählt die Herren D. Baumüller, F. Bräuer, J. Epenrieder, W. Fuchs, Fr. Geber, Heinrich Gräßl, Friedrich Grün, Ferdinand Gruber, C. Hillebrand, A. Imhof, A. Kuchensmeier, Fr. Neßler, G. von Peternell, Jakob Reichert, S. Rittmüller, F. Scipio, H. Schrader, M. Seubert, J. Wellenreuther. Schließlich folgte die Wahl der Herren Fuchs und Reichert als Genußschmittglieder und der Herren Direktor Baumüller und Major Seubert als deren Stellvertreter, sowie die Wahl der Rechnungsprüfungskommission, bestehend aus den Herren A. Dirl, H. Denting und Th. Göttinger. Als Statutoren fungierten die Herren Ullm und Göttinger. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, Vortrag des Herrn Bezirksleiter Dr. Fuchs über die Rothlaufkrankheit bei Schweinen wurde wegen zu sehr vorgerückter Zeit — 11 Uhr Abends — verlag.

Neueste Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Abendigung 8 Uhr.

Am Tische des Bundesrats v. Schelling, v. Bötticher, Unterstaatssekretär Bad und v. Puttkamer.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs für Elbfisch-Vorbringen betr. die Ernennung und Befolgung der Bürgermeister und Beigeordneten.

Abg. Winterer (Prot.) bemerkt gegen § 1, daß eine solche diskretionäre Gewalt der Regierung nicht gegeben werden dürfe; man führe damit die Diktatur in die Gemeinden Elbfisch-Vorbringens ein.

Prinz Schönau-Carolath wendet sich gegen Winterer und spricht für die Vorlage.

Abg. v. Friesen glaubt, daß die Vorlage dadurch zur Erhaltung der Ruhe und des Friedens beitragen würde, daß sie patriotisch gefühlte Bürgermeister an die Spitze der Gemeinden beruft.

Abg. Miquel fährt aus, daß eine wiedergewonnene und entfremdete Bevölkerung mit Weisheit, Vorsicht und Festigkeit behandelt werden müsse. Wir werden die Reichslande wiedergewinnen durch eigenes Verdienst. — Die Ernennung der Bürgermeister sei früher die Regel in Elbfisch-Vorbringen gewesen und durch dieselbe könne die Bevölkerung wieder gewonnen werden.

Abg. Windthorst (Centr.) ist gegen die Vorlage, die in den Reichslanden die Furcht erzeugen müsse, daß man aus Elbfisch-Vorbringen eine preussische Provinz oder ein Herzogtum machen wolle.

Nach einigen Bemerkungen des bayerischen Bundesbevollmächtigten Grafen Berchthold, sowie des Abg. Richter wird zur Abstimmung geschritten.

§ 1 wird darauf gegen die Stimmen des Centrums und der Freisinnigen angenommen, ebenso die übrigen Paragraphen des Gesetzes ohne erhebliche Debatte.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Anwendung abgegebener Reichsgeldes auf landesgesetzliche Angelegenheiten Elbfisch-Vorbringens.

Zum einzigen Paragraphen bemerkt Abg. Winterer, daß dieses Ausnahmengesetz den Reichstag und den Landesaus-schuss befristet aus gewissen Theilen der Gesetzgebung.

Nachdem auch Abg. Windthorst sich gegen das Gesetz ausgesprochen, vertheilt Unterstaatssekretär v. Puttkamer die Vorlage, welche demnächst angenommen wird.

Schluß 11¹/₂ Uhr.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. — Dritte Beratung kleinerer Vorlagen und der Braumweinsteuervorlage.

* Berlin, 16. Juni. Wie verlautet, ist die Abreise des Kaisers nach Gmß für den 23. d. Mts. in Aussicht genommen.

* Berlin, 16. Juni. Von kompetenter Seite wird mir bestätigt, daß der Reichstags-Abgeordnete Landrath v. Köller Polizeipräsident in Frankfurt a. M. wird. Er tritt sein Amt am 1. Oktober an.

* Wien, 16. Juni. Die neuen rumänischen Zollvorschlüsse sind, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, unbefriedigend und lassen eine baldige Verständigung nicht erwarten.

* London, 16. Juni. Im Unterhaus erklärte Ferguson, England sei in der mit der Türkei abgeschlossenen Konvention keine pekuniären Verpflichtungen eingegangen. Smith theilte mit, Kardinal Howard habe Salisbury den Wunsch des Papstes angezeigt, durch einen Gesandten die Königin zum Jubiläum zu beglückwünschen. Salisbury habe geantwortet, es werde der Königin Vergnügen gewähren; der Gesandte werde wie in anderen protestantischen und katholischen Hauptstädten empfangen werden, es bedürfe hierzu keiner Gesetzesänderung.

* London, 16. Juni. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Simla gemeldet: Unter einem Theil der Garnison von Herat fand am 9. d. eine Meuterei statt, woran sich etwa 500 Mann beteiligten. Bei Unterdrückung der Meuterei kam es zum Kampfe, wobei 30 Mann von den regierungstreuen Truppen und 50 Rebellen getödtet wurden. Die Rebellen flüchteten, wurden verfolgt und fast sämtlich gefangen. Die Anführer wurden nach Kabul gesandt.

* Belgrad, 16. Juni. Der serbische Gesandte in Petersburg, Oberst Gruic, wurde zum Kriegsminister ernannt. — Der Brand in Botojani wurde bewältigt; gegen 1000 Häuser sind zerstört.

Telegramme.

= Baden-Baden, 16. Juni. Heute ist der Ex-Hebive von Egypten, Ismael, nebst Gemahlin und Tochter, angekommen. In seinem Gefolge befinden sich 16 Personen, darunter General Ratis-Bajcha.

* Baden-Baden, 17. Juni. Heute Morgen ist Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen mit dem Orient-Expresszug nach Paris abgereist, um sich von dort zu den Jubiläumseinfestlichkeiten J. Majestät der Königin von England nach London zu begeben.

* Berlin, 17. Juni. Nach der „Nordd. Allg. Z.“ beschloß der Justizminister den ersten Staatsanwalt von Elberfeld hierher, um dessen mündlichen Vortrag über die beantragte Wiederaufnahme des Verfahrens gegen den Barbier Ziechen aus Elberfeld entgegen zu nehmen.

* Sofia, 16. Juni. Sämtliche verhaftete Oppositions-Abgeordnete sind freigelassen worden. Nur Karawelow bleibt noch immer im Hausarrest, weil sein Mandat durch seine Regimentschaft annullirt wurde und keiner seiner Gefinnungsgenossen die gerichtlich verlangte Bürgschaft hinterlegen will.

Mannheimer Handelsblatt.

* Der Mannheimer Handelsverkehr. Mannheim, 16. Juni. Der soeben erschienene Nachtrag bezw. II. Theil des Berichts der Mannheimer Handelskammer — der erste Theil ist bekanntlich schon Anfang des Januars erschienen — bildet diesmal lediglich eine statistische Uebersicht über den Mannheimer Hafen- und Eisenbahnverkehr, sowie über den Verkehr aller übrigen kommerziellen und industriellen Hilfsanstalten des Platzes. Derselbe enthält ferner eine Nachweisung über die Arbeiterverhältnisse und das Vereinswesen im Handelskammerbezirke Mannheim in der Berichtsperiode. Entgegen früherer Jahre hat die Handelskammer am Ende ihrer 10jährigen Berichterstattung der neuen Kammer, eine grössere Knappheit in den statistischen Aufzeichnungen eintreten lassen und von einigen Zeitechnitten jeweils die Durchschnittssumme verzeichnet, wodurch das ganze Werk an Uebersichtlichkeit bedeutend gewonnen hat. Eben diese Durchschnittsangaben zeigen zugleich auch am Besten, in welcher Weise die Entwicklung des Platzes nach grösseren Zeiträumen erfolgte. Nachstehend geben wir über den Gesamtverkehr zu Wasser und zu Bahn eine Uebersicht der letzten 30 Jahre am Platze Mannheim:

	Wasserverkehr	Bahnverkehr	Gesamtverkehr
	metr. Ctr.	metr. Ctr.	metr. Ctr.
1855	1,948,388	1,302,300	3,250,688
1860	2,418,874	2,183,100	4,601,974
1865	3,084,880	4,791,000	8,405,880
1870	4,150,647	3,588,748	7,739,395
1875	7,719,914	7,678,358	15,398,272
1880	9,630,648	8,054,554	17,685,202
1881	12,784,663	8,613,548	21,398,211
1882	12,760,324	9,325,896	22,086,220
1883	15,749,455	11,396,815	27,146,270
1884	16,095,984	11,772,281	27,868,265
1885	17,160,568	10,972,940	28,133,508
1886	17,959,027	11,767,974	29,727,001

Darnach hat sich der Wasser- und der Eisenbahnverkehr in diesen 30 Jahren vervielfacht. Dass auch das Jahr 1887 eine erfreuliche Weiterentwicklung erkennen lässt, zeigt der Umstand, dass der Hafenverkehr ausschliesslich Flossverkehr in den ersten 5 Monaten dieses Jahres 6,789,164 Meterzentner, in der gleichen Zeit des vorangehenden Jahres 1886 aber nur 5,841,170 Meterzentner umfasste.

Mannheimer Effektenbörse.

(Aus dem „Mannheimer Journal“.)

▽ Mannheim, 16. Juni. An der heutigen Börse waren Anilin-Aktien zu 239¹/₂ gesucht, indessen ohne Abgeber. Schwetzingen Brauerei gingen zu 78¹/₂ um und blieben so gefragt. Verein chem. Fabriken waren zu 35¹/₂ angeboten. Rheinische Creditbank notirten 120¹/₂ G.

* Mannheimer Getreidemarkt.

In Folge der anhaltend schönen Witterung, die uns bis jetzt eine bessere Ernte verspricht, verlief unser Markt seit unserem letzten Bericht in andauernd ruhiger Stimmung, nachdem Amerika inzwischen weiter zurückgegangen, mussten sich die Getreidepreise nach und nach abdrücken; indessen ist man allgemein der Ansicht, dass der Rückgang in Amerika nun den Combinationspunkt erreicht hat, da wir doch bis zur neuen Ernte noch ziemlich Waare gebrauchen, und da dieselbe allein von Amerika bezogen werden kann.

Roggen, Mais, Hafer unverändert ruhig.

Mannheim, 16. Juni. (Mannheimer Börse, Produktenmarkt.)			
Weizen, Pfälzer	20.35—20.50	Hafer, Badischer	11.35—11.50
„ norddeutscher	20.35—20.50	„ Würt. Alp.	11.75—12.00
„ amerik.	20.35—20.50	„ russischer	11.50—11.75
„ Spring	20.35—20.50	„ russischer	11.50—11.75
„ Saxonaka 1888	20.35—20.50	„ russischer	11.50—11.75
„ 1884/85	20.35—20.50	„ russischer	11.50—11.75
„ Orenburger 1884/85	20.35—20.50	„ russischer	11.50—11.75
„ La Plata	20.35—20.50	„ russischer	11.50—11.75
„ Karmen	20.35—20.50	„ russischer	11.50—11.75
„ Roggen, Pfälzer	14.75—15.00	„ russischer	11.50—11.75
„ russischer	12.50—12.75	„ russischer	11.50—11.75
„ bulgarischer	14.00—14.25	„ russischer	11.50—11.75
„ norddeutscher	14.00—14.25	„ russischer	11.50—11.75
„ holländische	14.00—14.25	„ russischer	11.50—11.75
„ Pfälzer	14.00—14.25	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 00	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 01	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 02	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 03	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 04	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 05	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 06	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 07	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 08	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 09	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 10	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 11	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 12	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 13	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 14	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 15	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 16	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 17	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 18	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 19	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75
„ Nr. 20	0.00—0.00	„ russischer	11.50—11.75

Tendenz: Weizen in Folge der amerikanischen Deroute niedriger Roggen ebenfalls matter, Hafer unverändert.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 16. Juni.

Der Abendverkehr eröffnete zu unveränderten Coursen, jedoch konnte sich im weiteren Verlaufe auf günstiges Bulletin der Nordd. Allg. Ztg. über das Befinden des Kaisers, sowie auf die Nachricht vom Besuche des Fürsten Bismarck beim Kaiser, woraus geschlossen wird, dass der Reichskanzler sich wieder wohl befindet, wesentlich befestigen; der geringe Geschäftsumfang hemmte indessen eine Aufwärtsbewegung, welche obige Meldungen wohl sonst zur Folge gehabt hätten.

Credit-Aktien ca. 1¹/₂ höher. Staatsbahn und Galizier unbeliebt. Renten fest. Von Banken Disconto-Commandit ca. 1¹/₂ pCt. besser. Bahn-Aktien still. Schweizer Werthe ziemlich belebt.

Credit 226¹/₂, A 227¹/₂, A 1¹/₂, Staatsbahn 181¹/₂, Lombarden 70¹/₂, Galizier 165¹/₂, 4 pCt. Ungarn 81.40, Egypter 75.80 A 75.65. Disconto 199.50 A 199.80, Gotthard 103.80, Schweizer Nordost 66.80, Schweizer Union 82.30, Schweizer Central 102.40, Mecklenburger 137.40, Unter-Elbe 96.60 A 96.70.

Schlusscourse: Credit 227¹/₂, Staatsbahn 181¹/₂, Disconto 199.90, Egypter 75.70.

Telegraphische Handelsberichte.

* London, 16. Juni. (Telegraph.) Rübenroh Zucker 19 sh. 4¹/₂ d. Fest.

* Liverpool, 16. Juni. Baumwollen-Markt. Schlussbericht. Tages-Import 4000. Umsatz 10,000 B.

Amerikaner ruhig, Surats fest.

* Glasgow, 16. Juni. Warrants 42 sh. 1 d.

* New-York, 16. Juni. (Telegraph.) Café Rio No. 7 der Juli 18,15, per September 18,80.

New-York, 16. Juni. (Kabeltelegramm 6 Uhr Abds.)			
Petroleum New-York	6 ¹ / ₂	Mais (old mixed)	47.25
Petrol. I. Philadelphia	6 ¹ / ₂	Kaffee fair Rio	30.00
Petrol. pipe line Cert.	6 ¹ / ₂	Schmalz (Wilcox)	7.10
Mehl	3.60	Schmalz per Juli	7.25
Weizen	92.00	Getreidefracht nach	1.10
Weizen per Juni	91.00	Liverpool	1.10
Weizen per Sept.	87.00	Zucker fair refining	4.10
Weizen per Oct.	87.00	Muscovados	4.10

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 16. Juni.

mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Monat	Weizen	Mais	Korn	Kaffee	Weizen	Mais	Schmalz
Juni	91 ¹ / ₂	48 ¹ / ₂	6.83	—	76 ¹ / ₂	35.00	6.47 ¹ / ₂
Juli	88 ¹ / ₂	46 ¹ / ₂	6.83	18.30	75 ¹ / ₂	37.00	6.52 ¹ / ₂
August	87 ¹ / ₂	47 ¹ / ₂	7.00	18.35	75 ¹ / ₂	38 ¹ / ₂	6.63 ¹ / ₂
Septbr.	85.00	45 ¹ / ₂	7.00	18.30	75 ¹ / ₂	38 ¹ / ₂	6.67 ¹ / ₂
Oktober	85 ¹ / ₂	—	7.00	18.30	—	40.00	6.77 ¹ / ₂
Novbr.	85 ¹ / ₂	—	7.00	18.30	—	—	—
Dezbr.	85 ¹ / ₂	—	7.00	18.30	—	—	—
Januar 1888	85 ¹ / ₂	—	7.00	18.30	—	—	—
Febr.	85 ¹ / ₂	—	7.00	18.30	—	—	—
März	85 ¹ / ₂	—	7.00	18.30	—	—	—
April	85 ¹ / ₂	—	7.00	18.30	—	—	—
Mai	85 ¹ / ₂	—	7.00	18.30	—	—	—

Tendenz: Weizen höher. Mais unverändert und höher. Schmalz höher und unverändert. Café höher.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 24,000, an allen Hauptmärkten 50,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.	Datum	Stand		Datum	Stand	
Konstanz	15. Juni	3,28		Düsseldorf	16. Juni	3,40
Höningen	16. "	3,29	+ 0,01	Duisburg	16. "	3,02
"				Buhrort	16. "	3,17
Kehl	15. "	4,00		Emmerich	16. "	3,40
Lauterburg	15. "	4,00		Arnhem	15. "	10,10
"	16. "	4,50	- 0,05	Nymwegen	15. "	10,03
Maxau	"			Vreeswyk	15. "	8,38
Germerheim	"			Neckar		
Mannheim	17. "	5,09	- 0,37	Heilbronn	15. "	1,33
Mainz	16. "	3,20	- 0,08	Ebersbach		
Biebrich	16. "	3,00	- 0,08	Mannheim	17. "	5,10
Bingen				Main		
(Fahrwasser)				Frankfurt		
Caub	16. "	3,03	- 0,18	Mosel		
Coblenz	15. "	3,23	- 0,11	Triar	16. "	1,30
Köln	"	3,66	- 0,13			- 0,05

Geheimnisse unseres Organismus. Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachen und oft schweren Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführung zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffab-lagerung leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Oppressionsgefühl, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angerathen werden, dem kostbaren rothen Lebenssaft, der unsere Adern und Nerven durchfließt, die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorzüglich zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen, welche unsere hervorragenden medizinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unbedenklich wärmstens empfehlen, aus beste angerathen werden.

Erhältlich à Schachtel 1 Mark in Ludwigshafen in der Adler, sowie in den übrigen Apotheken. 93.

Reichsbank 4 1/2 %
Frankfurter Bank 4 1/2 %

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 16. Juni. 1887.

Präm.-Erklärung 1. Juni.
Ultimo 1. Juni

Bank-Aktien. 1. Dtsch. Reichsbank 100.00 G. 2. Frankf. Stadt- u. Landbank 100.00 G. 3. Bayr. Obl. 100.00 G. 4. Württ. Obl. 100.00 G. 5. Bad. Obl. 100.00 G. 6. Gr. Hess. Obl. 100.00 G. 7. Ost. G.-Rente 100.00 G. 8. Ost. Silb.-R. 100.00 G. 9. Ost. Pap. (Mai) 100.00 G. 10. Ost. Pap. (Juni) 100.00 G. 11. Ung. G.-R. 100.00 G. 12. Ung. Pap. 100.00 G. 13. Italien. Rente 100.00 G. 14. Russ. Gold-Rente 100.00 G. 15. Obl. 1877 Rente 100.00 G. 16. Obl. 11. Orient p. ult. 100.00 G. 17. Russ. Anl. 1880 p. ult. 100.00 G. 18. Serb. Rente 100.00 G. 19. Spanier 100.00 G. 20. conv. Türkei 100.00 G. 21. Unif. Egypt. p. ult. 100.00 G.	Eisenbahn-Aktien. 1. Hess. Ludwigsbahn 100.00 G. 2. Homb. u. Rheinl. 100.00 G. 3. Lohr- u. Mainl. 100.00 G. 4. Altd. u. Plüm. 100.00 G. 5. Böhm. Nordb. 100.00 G. 6. Böhm. West. 100.00 G. 7. Buschth. L. B. 100.00 G. 8. Donau-Drav. 100.00 G. 9. Dux-Bodenb. 100.00 G. 10. Elisabeth. 100.00 G. 11. Franz-Josef 100.00 G. 12. Galiz. Carl-L. p. ult. 100.00 G. 13. Graz-Köflach 100.00 G. 14. Ost. Fr.-Stb. 100.00 G. 15. Ost. Lokalb. 100.00 G. 16. Ost. Südbahn 100.00 G. 17. Ost. Nordwest 100.00 G. 18. Elbthal 100.00 G. 19. Eschsch. 100.00 G. 20. Vöhringer 100.00 G. 21. Bern-Jura 100.00 G. 22. Gotthard-Bahn Fr. 100.00 G. 23. Schweiz. Central. 100.00 G. 24. Schw. Nord-Ost Fr. 100.00 G. 25. Verein. Schw.-B. 100.00 G.	Bank-Aktien. 1. Dtsch. Reichsbank 100.00 G. 2. Frankf. Stadt- u. Landbank 100.00 G. 3. Darmstädter Bank 100.00 G. 4. Deutsche Bank 100.00 G. 5. Dtsch. Handelsbank 100.00 G. 6. Disch. Vereinsbank 100.00 G. 7. Disch.-Comm. p. ult. 100.00 G. 8. Dresdener Bank 100.00 G. 9. Frankf. Bankverein 100.00 G. 10. Meiningen Bank 100.00 G. 11. Ost. Ung. Bank 100.00 G. 12. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 13. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 14. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 15. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 16. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 17. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 18. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 19. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 20. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G.	Bank-Aktien. 1. Dtsch. Reichsbank 100.00 G. 2. Frankf. Stadt- u. Landbank 100.00 G. 3. Darmstädter Bank 100.00 G. 4. Deutsche Bank 100.00 G. 5. Dtsch. Handelsbank 100.00 G. 6. Disch. Vereinsbank 100.00 G. 7. Disch.-Comm. p. ult. 100.00 G. 8. Dresdener Bank 100.00 G. 9. Frankf. Bankverein 100.00 G. 10. Meiningen Bank 100.00 G. 11. Ost. Ung. Bank 100.00 G. 12. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 13. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 14. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 15. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 16. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 17. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 18. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 19. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G. 20. Ost. Creditakt. p. ult. 100.00 G.
--	--	---	---

Bekanntmachung

No. 18.041.
Am 18. i. d. M. wurden aus dem
Eingang der Wirtshaus „zum silbernen
Anker“ hier drei Kühe mit Limburger
Käse, gezeichnet B. H. No. 1583, 1584
und 1570 entwendet.

Indem ich vor Kauf warne, ersuche
ich diejenigen, welche zur Ermittlung
des Täters dienliche Wahrnehmungen
gemacht haben, sich bei der Criminal-
polizei zu melden. 7477

Wannheim, 15. Juni 1887.
Groß. I. Staatsanwalt.
Die.

Kirschen-Versteigerung.

Käferthal.
Die Gemeinde läßt
Montag, den 20. Juni l. J.,
vormittags 7 Uhr

das Eigentum an Kirschen von den
Pflanzungen an den Straßen nach
Waldhof und Sandhofen auf dem
Waldhof öffentlich versteigern. Die
Versteigerung beginnt an der Straße
nach dem Waldhofe und zwar am
Ausgange aus dem Orte Käferthal.
Käferthal, 15. Juni 1887.
Bürgermeisteramt.
Schmitt. 7476

Versteigerung.

Die nachstehenden, nicht abgeholt
Naimarkt-Verkaufungsgegenstände wer-
den nach Maßgabe der Versteigerungsbe-
dingungen Samstag, den 18. Juni l. J.,
mittags 12 Uhr im
„neuer Hof“ zu Mannheim öffentlich an
die Meistbietenden versteigert: 71461

Los-Nr.	Gew.-Nr.	Gegenstand.
24586	17	1 Wagenbede.
24422	21	1 Velociped-Uhr
42857	87	2 Figuren.
27702	181	1 Patenttasche.
48885	187	1 Wolfsteppich.
12182	239	1 Handtasche.
1084	268	1 Gehet.
6405	308	1 Regenschirm.

Die Versteigerungskommission.

Singverein.

Freitag Abend 7 1/2 Uhr
Probe.
Um vollständiges Erscheinen bittet
7480 Der Vorstand.

Jahresverein der Maler, Tüncher

und Maler zu Mannheim.
Samstag, den 18. Juni 1887,
Abends 9 Uhr

im Prinz Max (Rebenzimmer).
Außerordentl. Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Neuwahl des Ge-
schäftsleiters, eines Kassierers, eines
Revisors. 2. Verschiedenes. Um zahl-
reiches und pünktliches Erscheinen bittet
7482 Der Vorstand.

Bayer. Hilfsverein

Mannheim.
Sonntag den 19. d. M.
Nachmittags 4 Uhr

Gemeinnützige Zusammenkunft
bei unserm Mitgliede Herrn Brenner
H 7, 21 (Erdinger Brauhaus), wozu
sämtliche Mit- und Ehrenmitglieder
Gönner und Freunde des Vereins
freundschaftlich einladet zu recht zahlreichem
Besuche. 7471
Der Vorstand.

Maler- u. Tüncher-Verein

Mannheim.
Die Karten zu unserem hundert-
fünfzigjährigen Jubiläum am
10. Juli können von jetzt ab Samstag
und Sonntag Abend im Lokal E 5, 10/11
in Empfang genommen werden. Ein-
führungen sind daselbst anzumelden.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Der Vorstand.

Aufnahme neuer Mitglieder jeden
Samstag Abend. 7469

Arbeiter-Forb.-Verein

R 3, 14.
Unser Stiftungsfest

mit diesem Jahr gemeinsam mit Heidel-
berg und Frankfurt in Frank-
enthal am 19. d. M. abgehalten.
Abends 1 Uhr 35 Minuten Mittags
in Ludwigshafen, von 5 Uhr an Konzert
im Hofbräuhaus Bierkeller an der Bahn.
Abfahrt 8 Uhr 51 Minuten. 74821
Die haben unsere Mitglieder und
deren Angehörige zur Teilnahme er-
scheint ein.

Der Vorstand

Weinheim.
Wein-Versteigerung.

Nächsten Dienstag den 21. Juni, Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich gegen baare Zahlung im Auftrag der Kinder des verstorbenen
Jakob Ebert in dessen Wohnung (Wald)
circa 45 Ektol. Rothw. 85.
15 Weichw. 84.
20 Obdwein.

Friedrich Zinkgräf.

Großer Mauerhof.

Heute Freitag, den 17. Juni

Grosses Streich-Concert

der Kapelle Petermann.
Anfang 7 1/2 Uhr. 7485

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Geehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum, meinen
alten Freunden und Gönnern, sowie meiner verehrlichen
Nachbarschaft theile ergebenst mit, daß ich die

Restauration

„Zum Neckarthor“

K 1, 1 K 1, 1

ganz neu hergerichtet, eröffnet habe.

Die Badische Brauerei liefert mir nur vor-
züglichen besten Stoff, den ich nebst rein-
gehaltenem Weine, sowie warmen und
kalten Speisen zu jeder Tageszeit bestens empfehlen
kann.

Täglich Morgens warmes Frühstück,
Mittagstisch im Abonnement bei billiger Berechnung.
Hochachtungsvoll

Otto Neubeck.

7488

Forlene und buhene Bohnenstücken

empfehlen zu billigen Preisen 7470

Orth & Schulz, Redaran.

Mannheim.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater

Freitag, 146. Vorstellung.
den 17. Juni 1887. Abonnement A.

Auf vielseitiges Verlangen

Gastspiel

des

Fraulein Kathi Frank und des Herrn Dr. Aug. Vosslermann.

Ein Tropfen Gift.

Schauspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Lothar, Freiherr von Mettenborn

Heinz Karl Emil

Erwin von Weidag

Hertha, seine Gattin

Vidua, ihre Schwester

Albrecht, Graf von Hohlberg

Geheimrath Hohlberg

Oskar von Wendlingen

Herrmann Bruno, sein Sohn

Baron Wendel

Assessor von Dremis

Präsident Lehnhardt

Baronin Freidenbach

Werner, Diener

Frank, Diener

Lothar von Mettenborn Herr Dr. Aug. Vosslermann

als Gäste.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Große Preise.

Gas-Herd

Große
Reinlichkeit und
Leichterparth.
Gasverbrauch ca. 12 L. — pr. Monat bei Beheizung sämtlicher täg-
licher Mahlzeiten in einer kleinen Familie. 7485

Massot & Werner,

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft, N 3, 7/8.

Alle gangbare Sorten

Mineralwasser

in frischer Füllung 7424

G 8,5 C. Struve G 8,5.

J. Knab, C 2, 3

empfehle heute eintreffend: 7480

Blanfellen

per Stück 60 Pf.

Winter-Rheinsalm

der Wd. R. 2.—

Soles, Turbots etc.

Frische Rehe,

Schlegel und Biemer

von 5 Mt. an

Vorderschlegel p. Pf. 70 Pf.

Ragout

Boullarden, Capaunen,

Enten, Gänse,

Tauben, Gähner etc.

Feinsten Himbeersaft,

Orangen, Citronen,

ähten allen Cognac,

von Trappin & Co.

feinsten Jamaica-Rum,

ähten Chartreuse,

ähten Benedictiner,

Arne de Batavia,

altes Schwarzw. Kirschenwasser,

Zwetschenwasser,

ähten Nordhauser Korn

empfehle 7479

J. H. Kern, C 2, 11.

Blanfellen

Soles, Turbots

Rheinsalm 7480

Malta-Kartoffeln

Matjes-Heringe etc.

Ph. Gund, D 2, 9.

Hol-Plasterant.

Frühes 7478

Rehragout

per Pfund 25 Pfennig.

J. Knab, C 2, 3.

Coffeebrennerei mit

Maschinenbetrieb sucht per so-
fort einem in Coffeebrennen ge-
wandten Arbeiter. Gute Zeug-
nisse verlangt. 7475

Näheres im Verlag.

Laden

mit angemessenem Zim-
mer vis a vis des Theaters
per 1. September billig zu vermieten.
Näheres zu erfragen bei Levi

F 5, 23, 2. Stod. 7478

A 3 vis a vis des Theaters eine ele-
gante Wohnung 2. Stod. per
1. Oktober zu vermieten. Näheres zu
erfragen bei Levi F 5, 23, 2. St. 7474

F 6, 8 eine Stube hoch, 1 schön
möbl. Zimmer zu verm.
sofort zu bez. Näh. im Laden. 7481

Schönes
Matinaturpapier

zu verkaufen. 7576

Näheres in der Exp. des Blattes.

3 Morgen Acker sofort zu verkaufen.
Weinlagerneine billig zu ver-
kaufen. E 5, 15, 2. St. 7475

Ein Kinderwagen u. ein Kin-
derbüchlein noch wenig gebraucht
billig zu verkaufen. E 1, 1. 7457

D 2, 8

Planfen.

A. Ehrlich,

D 2, 8

Planfen.

Im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel.

Erstlingshemden	per Stück	15 Pfg.
Kinderhemden von 1-2 Jahren,	per Stück	35 Pfg.
Kinderhemden von 3-4 Jahren,	per Stück	45 Pfg.
Kinderjacken weiß und farbig,	per Stück	20 Pfg.
Kinderkleidchen in reicher Auswahl,	per Stück	75 Pfg.
Stadtkissen, elegant	per Stück	1.80 Pfg.
Kindertragen für Mädchen,	per Stück	4 Pfg.
Kindercorsetten in großer Auswahl	von	50 Pfg. an.
Knabentragen	per Stück	15 Pfg.

Corsetten in großer Auswahl von 70 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten. **Kinder-Corsetten** in den besten Facons für jedes Alter vorrätig. **Kunstlich empfohlene Geradenhalter** für Mädchen von 8 bis 15 Jahren. **Feiner:** Eine Partie **echte Fischbein-Corsetten**, die etwas trübe geworden, werden zur Hälfte des Kostenpreises abgegeben.

Damenhemden in gutem Madapolam mit Spitzen, per Stück M. 1—

Wegen Mangel an Raum ist es mir nicht möglich, alle Artikel in meinem Auslagefenster auszustellen. 7283

Von heute bis zum 30. Juni verkaufe bezeichnete Artikel in guten Qualitäten zu solch billigen Preisen wie keine Konkurrenz.

Ich bitte besonders darauf zu achten, daß sich mein Laden nur im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel, D 2, 8, Planfen, befindet.

Negligéjacken, gestreiftem Satin	per Stück	98 Pfg.
Damenbeinkleider weiß mit Spitzen	per Paar	95 Pfg.
Weisse Unterröcke mit eleganter Stickerei	per Stück	M. 1.95 Pfg.
Farbige Unterröcke	per Stück	M. 1.50 Pfg.
Damenstrümpfe weiß und farbig	per Stück	12 Pfg.
Stidereien, 9 Meter, per Stück	M. 1.10 Pfg.	
Commerunterjacken für Damen	per Stück	38 Pfg.
Damenstrümpfe in farbig und gereift	per Paar	30 Pfg.
Hauschürzen in großer Auswahl, durchgehend gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.		
Herrenhemden weiß mit Korbdruck	per Stück	M. 2.30 Pfg.
Herrenhemden prima Stoff mit Korbdruck	per Stück	M. 3.—
Farbige Arbeitshemden	per Stück	M. 1.20 Pfg.
Gesundheitsjacken	per Stück	45 Pfg.
Macco-Unterhosen und Jacken	per Stück	M. 1.50 Pfg.
Herrentragen, Reinen	per Stück	20 Pfg.
Manschetten	per Stück	20 Pfg.
Strümpfe, gestrickt	per Paar	20 Pfg.

D 4. 7. Conditorei Lud. Hausser D 4. 7.

empfehlen

Himbeersaft

garantirt rein.

in ganzen, halben und viertel Flaschen billig.

Gefrorenes

täglich.

Bestellungen werden billigst und prompt besorgt. 7286

Fussbodenanstriche.

Bernsteinölack, Oelfarben, Bodendöl, Spirituslacke. (Auf mehrseitiges Verlangen habe ich auch eine billigere Qualität Spirituslack eingeführt.) Pinsel aller Art bei

Jos. Samsreither,
Strohmart, P 4, 12.

3190

Rohrstühle

werden gut und billig gekocht.
6584 J 5, 18.

Umzüge

aller Art, mit oder ohne Pferde, werden gut und billig besorgt. 7085
H. Holzer, Q 4, 8/9.

Einquartierung

wird angenommen. S 2, 12. 7286

— 572 —

mit Goldschmuck verzierte Füllhut. Es war dies die Feiertagskleidung des wohlhabenden Burtschen, welcher aber gerne auch Werktags in solchem Festgewande erschien. Er zeichnete sich dadurch einerseits als der Sohn eines wohlhabenden Schiffmeisters vor andern aus, andererseits wollte er dadurch zeigen, daß er sich um das „tägliche Brot“ nicht zu plagen brauche, daß ihm selbst und noch Besseres dazu seine in überzärtlicher Liebe ihm zugethane Mutter, die „Frau Schiffmoasterin“, ohnedies reichlich vorsetze.

Der alte Kopp, der auch Schopper, das ist Schiffbaumeister, war, befand sich meist mit seinen Schiffen abwesend; unterdessen sollte der Sohn auf der Schiffslände den Bau der neuen Schiffe überwachen und auch selbst Hand anlegen. Er sollte dies, aber die Mutter hatte ihm oft gesagt, je mehr Rosenkränze er in der Kirche beten würde, desto fleißiger würden die Engel für ihn arbeiten, und der verweichlichte Sohn war unhöflich genug, den Himmelschen das rohe Schiffbauwerk zu überlassen und dafür Stunden lang in der Kirche dem süßen Nichtstun nachzuhängen. Daß es in der Schrift heißt: „Du sollst arbeiten und beten“, und nicht nur „beten“ allein, das überseh er gern. Am Samberg sowohl wie unten im Jnnthal herrscht in Bezug auf Religion viel Formenwesen, dem die Bewohner mit großer Aufrichtigkeit ergeben sind. Viel beten heißt bei ihnen fromm sein, daher bleiben sie an hohen Festen oft durch fünf bis sechs Hochämter von fünf Uhr früh bis zwölf Uhr Mittags in der Kirche. Zudem ist man hier auch geneigt, viel Feiertage zu machen, und so wurden im Hause des Schiffmeisters außer den 52 Sonn- und 15 gebotenen Feiertagen noch 31 besondere, die sogenannten abgeschafften Feiertage, gehalten, an denen Vormittag nichts und Nachmittag selten gearbeitet wurde. An den drei goldenen Samstagen, das sind die drei auf Michaeli folgenden Samstage, wurde gewallfahrtet und dann noch Extrabetgänge gemacht, so daß an den Arbeitstagen auf der Schiffswerfte schon recht zugegriffen werden mußte, wenn es vorwärts gehen sollte. Dazu gehörte eine strengere Beaufsichtigung.

Diese ward aber von dem gutmütigen Mischl aus oben angeführten Gründen und angeborener, großer Bequemlichkeit sehr zum Schaden seines Hauses geführt, so daß dem meist auf der Fahrt begriffenen, alten Schiffmeister seine „Plätten“ doppelt und dreifach so hoch zu stehen kamen, als es der Fall sein sollte. Nehmlich war es auch mit dem Hauswesen der Frau Moasterin bestellt, die im Verein mit ihrer Tochter nur allzu fleißig betete. Dazu kamen in letzter Zeit große Verluste an mehreren in Folge plötzlichen Hochwassers verunglückten Getreideplätten, kurz, der alte Schiffmeister machte heute seiner Familie die niederschmetternde Entdeckung, daß er ein ruinierter Mann sei, und daß er dies auch vor der Welt nicht mehr verheimlichen könne, wenn nicht Mischl bald eine reiche Frau ins Haus bringe. Die reichste aber in der ganzen Gegend war d' Trefei, des Majerbauern schöne Tochter.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

2

Die wilde Braut.

Erzählung aus dem bayerischen Hochlande von Maximilian Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Da kimm i scho' s' spät mit meine frischen Bleamel“, sagte sie; „Du bist mir vorkomma.“

„Für daher san d's Bleamln vomoant?“, fragte Loisl überrascht.

„Natärli, entgegnete Trefei, „i werd wohl auf dei' liabst's Plagl acht hab'n, wennst mit mei Vatan furt bist in da Welt!“

„So bist es Du, d's scho' sit etli Jahr die Bergknecht so schö' da herricht?“

Trefei nickte bejahend, ließ sich auf ein Knie nieder, nahm aus einem hochrandigen, irdenen, mit Wasser gefüllten Teller die alten, in die Höhe geschossenen und schon halb welken Bergknechtblümchen, goß aus einer Krugel frisches Wasser in den Teller und ordnete dann denselben geschmackvoll den neuen Buschen.

Dieser Grabknecht ist im Hochlande allgemein sehr beliebt. Die Bergknechtblümchen gedeihen hier in seltener Größe und wunderschöner Blau an Quellwässern, wie auf Wiesen. In dem wassergefüllten Teller auf dem Grabe richten sich die gepflückten Blümchen dann alsbald von selbst wieder auf und sehen, wenn auch von der Wurzel getrennt, ihr Wachstum fort. Der fromme Glaube der Landleute sieht darin ein Zeichen, daß die Seelen der Entschlafenen Wohlgefallen an dieser Blumenpende haben und deshalb die Blümchen zu sich emporzuheben trachten; sie halten es für eine Erfüllung der Bitte des zarten Blumensproßlings im himmelblauen Kleide: Bergknecht mein nicht!

Loisl hatte dem Mädchen schweigend zugehört. Jetzt, als es fertig war, reichte er ihm gerührt die Hand.

„Gelt's Gott! Namens meine Muatta und mein Vatern“, sagte er. „Gelt's Gott! aa von mir selm. I roach nit, wi i so viel Liabs von dir werth bin.“

„Aber i moach's“, erwiderte Trefei, dem Burtschen treuherzig in die Augen blickend. „Hast denn nit's Leb'n g'wagt für mein arma Brudra, bist denn nit der bravste Bua weit und breit, hat mei' Vata an fleißigern Knecht, der auf d' Roß acht, wie soana sunst und der nach sein Will'n thut aus Liab und Anhänglichkeit? Loisl, du bist d's Bleamln scho' werth, die i da für deine Eltern, Gott tröst's! brocht hon und bist aa dös werth, als i dir da gib.“

Tricot-Tailen in grosser Auswahl

werden wegen vorgerückter Saison vollständig ausverkauft und gewähren wir auf die früheren Preise

25% Rabatt.

früher 2 M. 50 jetzt 1 M. 85	früher 3 M. 50 jetzt 2 M. 60	früher 4 M. 50 jetzt 3 M. 35	früher 5 M. 50 jetzt 4 M. 10	früher 6 M. 80 jetzt 5 M. 10	früher 9 M. 50 jetzt 7 M. 15	früher 12 M. 80 jetzt 9 M. 60	früher 14 M. 50 jetzt 11 M. 30	früher 19 M. 80 jetzt 15 M. 10	früher 27 M. jetzt 21 M. 50
---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	--	---	---	--------------------------------------

Sämtliche Tailen sind in allen Größen und Farben vorrätig.

7022

Kinder-Tricot-Tailen und Tricot-Kinderkleidchen in großer Auswahl.

Geschwister Böhm, Planken, E 2, 17/18.

E 5, 5. E 5, 5.
Feinbügelschäft.
Alle Aufträge werden fein u.
schnell ausgeführt. 3048

J. Luginsland, M 4, 12
empfiehlt sein großes Lager in eleganten
Kleiden und Parquetböden
zu äußerst billigen Preisen. (Gelegt oder
ungelegt.) Auch werden Fenster-
tritte in Parquet nach Maß ange-
fertigt. 4315

Bodenwische
fertig zum Streichen in bekannter Qualität.

Brennholz.
Kleingemachtes Nussbaumen
Abfallholz à 60 Pfg. per Str.
franco an das Haus liefern 7061
J. Schmitt & Co., Ladenburg.

Möbel.

Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc.

in nur guter Arbeit, gegen Bar und auf Abzahlung zu billigen Preisen.

4777

H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.

Eischränke

neuester Konstruktion

für
Haushaltungen, Restau-
rationen, Metzgereien
empfehlen billigst



7397

J. Berndhaeusel

H 1, 8. Neckarstraße H 1, 8.



Conrad Laengenfelder,

Ludwigshafen a. Rh.

Fabrik für Metall- u. Kunstst.-

Stempel.

Kleine Druckereien mit Kunstst.-

Stempeln für Briefe, Karten, etc.

Billigste Preise, vorzügliche Ausführung, schnelle
Lieferung.
Waren und Wiederverkäufer
werden stets geliebt. 4696

— 570 —

Damit nahm sie einige blaue Blüten aus ihrem Nieder und reichte sie dem in den Anblick des schönen Mädchens versunkenen Burschen.

„Trefei,“ rief er jetzt mit tränenfeuchten Augen, „so ist's wahr, was ich mir kaum z'benken traute, aber von dem ich dengerst traume, hast du Tag und Nacht —“ Loisl stockte.

„Von was hast du geträumt?“ fragte das Mädchen ermunternd.

„Von dir, von dir, von dir,“ rief er, „denn mein Herz kennt nur dich, als du — ich bin dir so dankbar, Trefei, und mein Platz zu dir wird dauern bis zu meinem letzten Schnaufen. Jetzt wachst es, jetzt wachst es mit mir wieder, aber dertthalben hast du mich dengerst getraut in alle Ewigkeit.“

„Amen!“ entgegnete das Mädchen, dessen Wangen die Purpurröthe des abendlichen Himmels zu leihen genommen. „Du hast es ausgesprochen; so wie du, so ist's auch mir — Loisl, ich bin dir so dankbar für's Leben und Sterben.“

Der Druck der Hand zeigte ihm, wie wahr sie sprach. Wären sie nicht an geweihter Stelle gestanden, er hätte sie an seine Brust gezogen voll nie gekannter Seligkeit. Sie sahen sich lange mit dem glücklichsten Ausdruck in die treuen Augen.

Das Mädchen schloß sich zuerst wieder, indem es sagte:

„Von deiner Hand darfst du mich nicht lassen, es gibt ja für mich nichts Schöneres auf der Welt. Du sollst mein Mann werden, Loisl, wenn du magst, denn ich will dich so gern haben, so gern, denn ich habe dich so lieb.“

„Ni, den armen Pfannkuchensack?“ rief Loisl; „dies gibt dir die Mutter, die du so lieb hast.“

„Laß dich nicht so Sorgen sein,“ antwortete Trefei. „Die Mutter will freilich, daß ich in ein Schiffmoos-Klopp von Ruppertsheim gehe, aber ich gehe nicht, sondern bleibe hier, als ein Sammler, als ein, Loisl. Da hat sie mich nicht so lieb, wie du, der ich dich so gern habe, mit dem ich mich so gern rede, wie ich mag. Und wachst, wenn die Zeit dazu ist? Schöner nachste Wochen will ich dich so gern fassen mit an' Schiffszug, den der Kopp von Ruppertsheim auf den Berg führt. Er hat dich so lieb, und jetzt dich so lieb, in dir, daß du dich so lieb fühlst als ein Vorreiter vertrittst und glücklich wieder zurückkehrst mit der Kiste. Und ich dich so gern, so schüttest du mich, wie ich dich so gern habe, und glaub mir, es wird dich so lieb, wie ich dich so lieb habe.“

„A so soll's sein!“ rief Loisl. „Ich will dich so lieb, wie ich dich so lieb habe.“

„Und laß dich nicht so Sorgen sein,“ sagte das Mädchen. „Dahin, wenn ich dich so gern habe, bleib doch da, bis ich eine Zeit fassen bin; es braucht dich so gern, denn von unsanft Schicksal dich so gern, wenn ich dich so gern habe, ganz dich so gern. Pfaut dich Gott, mein Lieb, ich habe dich so gern, und glaub mir's, die du dich so gern,“ dabei deutete sie nach dem Grabe. „wenn's dich so lieb, wie ich dich so lieb habe.“

Loisl mußte sich Gewalt anthun, das Mädchen nicht stürmisch an sich zu ziehen.

„Pfaut dich Gott,“ sagte er, „ich moan, ich bin im Himmel!“

— 571 —

Trefei entfernte sich lächelnd; er sah aus dem Freitisch Schritt, blickte sie nochmals nach dem mit den glücklichsten Gefühlen ihr nachschauenden Loisl. Er hätte einen Jubelschrei aus der freudig bewegten Brust hinausjauchzen mögen in die Hunderpracht der Welt.

Er, der arme Pfannkuchensack, der einfache Schiffreiter, als Nebenbuhler des reichen, angesehenen Sohnes des mächtigen Schiffmeisters von Ruppertsheim! Es war ihm zu Muthe, wie einem Träumenden; er mußte sich erst all' die süßen Worte Trefeis wieder in's Gedächtnis rufen, um überzeugt zu sein, daß er wache. Der Abstand einer reichen Bauernochter und eines armen Häuslerbuben ist ja bei dem Laubvolke ebenso gewaltig, wie der einer Prinzessin und eines schlichten Bürgerlichen. Es gibt nur eine Brücke, die Luft zwischen beiden zu verbinden, und das ist die Liebe, die Alles bewingende Liebe, die vor keinem Hindernis zurückschreckt. Sie gab jetzt auch Loisl Mut und Hoffnung, und mit freudig pochendem Herzen trat er seinen Rückweg an.

II.

Loisl hatte nur wenige Schritte gethan, als er plötzlich anhielt; denn zur Friedhofstür hereinkam derjenige, dessen er soeben gedacht, Niemand, der Sohn des reichen Schiffmeisters von Ruppertsheim.

Unwillkürlich trat Loisl hinter den Vorsprung der Kirchenmauer, so daß ihn der Ankommende nicht gewahren konnte. Was wollte der noch um diese Zeit hier, über eine Stunde entfernt von seinem Wohnorte?

Er hörte, wie Niemand die nur leicht angelehnte Kirchenthüre öffnete und in das Gotteshaus eintrat.

Loisl wollte noch eine Weile warten. Er dachte, Niemand werde ein Paar Vaterunser zum heiligen Egidius schicken, und dann wieder weiter, sicher zum Majerbauren, gehen. Aber er täuschte sich. Er wartete schon geraume Zeit und Niemand kam noch immer nicht aus der Kirche. Die Farbenpracht am Himmel und auf den Bergen war allmählich geschwunden, die Schatten hatten sich über Hügel und Thal gebreitet, und nur die obersten Spitzen und Grate glühten noch wie feurige Lava. Kein noch so leichtes Wölkchen unterbrach die dunkle Bläue des Firmamentes; im Osten aber lag die silberne Leuchte des Vollmonds empor und verklärte mit ihrem zauberhaften Scheine das eingetretene Zwielicht.

Loisl war soeben im Begriffe, sich leise zu entfernen, als er aus der Kirche ein sehr vernehmliches Schluchzen und Weinen hörte. Unwillkürlich sah er durch die Spalte der nur leicht angelehnten Thüre und ward so Zeuge der Herzensergießung des einsamen Peters.

Niemand hatte ein etwas längliches, hübsches, dabei ausdrucksloses Gesicht, dunkle Haare und schwarzen Schnurrebart. Er trug einen langen, braunen Tuchrock mit Metallknöpfen, lange, schwarze Lederhosen und Wadenstiefel, eine grünseide Weste mit Münzknöpfen und das bunte Halstuch mit dem darüber geschlagenen weißen Hemdkragen. Zu seinen Füßen lag jetzt der schwarze, runde,



**Grösste Auswahl
garnirte Strohhüte.**

Kinderhüte	v. 75—8.—
Mädchenhüte	v. 90—4.50
Damenhüte	v. 2.50—20.—
Knabenhüte	v. 50—3.—
Herrenhüte	v. 75—6.—

empfiehlt 64071
Borhold Flegenheimer,
Q 1, 8, breite Straße.

Wilder Mann.
Hochfeines Lager- und Bod-Bier
Mittagsstisch im Abonnement
Restauration à la carte zu jeder Tageszeit
P. Gasehott.

Todes-Anzeige.

Hiermit zur Nachricht, dass unser Freund
F. Vögler
Mittwoch, den 15. Juni, sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet heute Freitag Abend 6 Uhr vom
Allgemeinen Krankenhaus aus statt. 7404

Nationalliberale Partei.

Freitag, den 17. d. s., Abends 7/8 Uhr

Zusammenkunft.

Stadt Süd.
Besprechung wegen des Ausfluges nach dem Niederwald, nebst
sonstigen Partei-Angelegenheiten. 73231
Der Vorstand.

Einladung.

Nachdem nunmehr der badische Pferdezuchtverein vollständig organisiert ist
und nachdem das Gr. Ministerium des Innern die Interessenten zum Bezug
von Stutenböden aufgefördert hat, findet 73081
Sonntag, den 19. Juni l. J., Nachm. 3 1/2 Uhr, im „Badner Hof“
in Mannheim eine

Versammlung

der Mitglieder des Pferdezuchtvereins Mannheim-Weinheim-Ladenburg statt,
zu welcher auch die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins und sonstige
Freunde der Sache eingeladen werden.
Die Direction des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Mannheim.



Verein deutscher Kampfgenossen.

Sonntag Nachmittag präzis 2 Uhr: Abmarsch
mit Musik vom Wäldgütchen ab zum

Wald- und Volks-Fest

und werden alle Kameraden mit Familie und alle Ver-
eine, sowie Gönner des Vereins freundlichst eingeladen,
sich anzuschließen zu wollen. 7417
Der Vorstand.



Krieger-Verein.

Die Pfälzische Kampfgenossenschaft beehrt Sonntag, den
19. d. M. in Ludwigshafen a. Rh. ihren 18.

Kriegertag

und hat unser Verein seine Theilnahme bei dieser Feier zugesagt. 7300
Samstag, den 19. d. M. Nachmittags präzis 1 Uhr
im Vereinslokal B 6, 6. (Prinz Friedrich)
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

„Arion“, Mannheim.

Jensenmann'scher Männerchor.

Sonntag, den 19. Juni 1887

Familien-Ausflug nach Weinheim,

wozu wir sämtliche Mitglieder nebst Angehörigen einladen.

Abfahrt: 2 Uhr 10 Min. Nachmittags.

Billete (zu ermäßigtem Fahrpreise) sind schon eine Stunde vor Abgang des
Zuges erhältlich. 7402

Die Theilnehmerlisten zu dem gemeinschaftlichen Abendessen (Son-
ntag M. 1.50) liegen bei den Herren E. Engelberger, P 1, 9, Jean
Noes, D 2, 7, Jac. Schaeferer, C 3, 11, sowie am Samstag Abend im
Lokal auf; wir bitten dringend die Einzeichnung rechtzeitig zu vollziehen.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Sonntag, den 26. Juni 1887

Ausflug

nach Neustadt a. O., Schöndal und Wolfsburg.

Abfahrt in Ludwigshafen: 1 Uhr 50 Nachm.

Wir laden hierzu unsere verehr. werthen und außerordentlichen Mit-
glieder mit der Bitte um recht zahlreiche Theilnahme freundlichst ein und
bemerken, dass Bestellungen auf Billete mit Fahrpreisermäßigung bis
Freitag, den 24. d. Mts. unser Vereinsdiener entgegennimmt. 74541
Der Vorstand.

2er Club.

Sonntag, 3. Juli d. J.

Familien-Ausflug nach Auerbach a. Bergstr.

Abfahrt 2 Uhr 10 Min. Nachmittags.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Malers- und Lüncher-Verein Mannheim.

Sonntag, 10. Juli 1887 zur Feier unserer 150jährigen Jubiläum

Concert mit Ball

in den Lokalen des „Badner Hofes“,

wozu wir die verehr. Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie sämtliche
Geschäftscollegen herzlich einladen. 7408

NB. Einführungen sind gestattet. Die Karten sind jeweils Mittwoch und
Samstag, Abends von 8 bis 10 Uhr im Lokal (Restauration Steinbrenner
E 5, 10 u. 11) in Empfang zu nehmen. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein.

Diejenigen welche Forderungen an uns zu machen haben, wollen ihre
Rechnung innerhalb 8 Tagen in unserm Lokal D 4, 5 legen. 6988

Der Vorstand.

Täglich

Gefrorenes

in verschiedenen Sorten

E 2, 8 P. Freyseng E 2, 8. 5972

Teppiche,
Vorlagen,
eine grosse Parthie
Teppich-Reste.

In allen
Artikeln unseres
sehr grossen Waarenlagers
führten stets die vorzüglichsten
Qualitäten und liegt für unsere ge-
ehrten Abnehmer hierin um so mehr eine
Gewissheit, bei unserem

Ausverkauf
wegen 7444

Geschäftsaufgabe
sehr preiswürdige Waaren zu erhalten, da sämtliche Waarenbestände
bedeutend unter ihrem reellen Werth
abgeben.
Hochachtungsvoll

Gebr. Hirsch,
D 3, 7.

Linoleum,
Wachstuche,
Vorhänge,
Mebelstoffe.

Regenmäntel,
Umhänge,
Jaeken,
etc.

Kleiderstoffe,
Seldenzeuge,
Samte,
etc.



Die Rohrverlegungs-Arbeiten sind jetzt so-
weit gediehen, dass die Inbetriebsetzung des
städtischen Wasserwerks voraussichtlich noch
im Laufe dieses Jahres erfolgen wird. Die
Aufforderung zum Anschluss soll
demnächst erlassen werden und halten wir
desshalb den Zeitpunkt für gekommen, an
unsere werthe Kundschaft, sowie an diejenigen
verehrlichen Hausbesitzer, welche geneigt sind,
uns mit der Ausführung der **Hauswasser-
leitungen** zu betrauen, das höf. Ersuchen
zu richten, uns ihre diesbezüglichen Aufträge
jetzt schon erteilen zu wollen. 7297

Massot & Werner,
Gas- & Wasserleitungs-Geschäft, N 3, 7/S.